

folgen werden, allein dieselben liegen nicht bei den Archivalien.

Sämtliche Wertgegenstände der Ellwanger Stiftskirche wanderten im Januar 1803, in sieben Kisten verpackt, in das herzogliche Palais nach Ludwigsburg, wofür seitens des Kastellans bescheinigt wurde.

Goldschmiedarbeiten in der Stiftskirche in Kumburg.

In der Stiftskirche in Kumburg sind noch drei silberne Kelche von dem einstigen großen Kirchenschatz vorhanden aus der Zeit des adeligen Chorherrnstifts. Alle drei Kelche tragen die Augsburgische Marke: Pinienzapfen.

Der eine dieser Kelche (für den Kaplan daselbst bestimmt) trägt das Meisterzeichen CXS = Caspar Xaver Stippeldey. Unter dem Beschauzeichen ist der Buchstabe E eingepreßt, was auf die Jahre 1741—43 seiner Entstehung hinweist (cf. „Archiv“ 1904 S. 99 n: 48). Derselbe zeigt Barockform.

Der zweite Kelch, welcher an den Sonntagen zur Verwendung kommt, hat das Kontrollzeichen mit dem Buchstaben O, das Meisterzeichen $\begin{matrix} G & I \\ B \end{matrix}$; wurde also von dem Augsburgischen Goldschmied Georg Ignaz Bauer in den Jahren 1759—61 ausgeführt und zwar in Rokokoform. (Auch der Kelch in der Spitalkapelle in Steinbach ist aus seiner Werkstatt hervorgegangen.)

Der dritte Kelch für die Festtage, ebenfalls in Rokokoform, trägt auch die Augsburgische Marke und dazu das Meisterzeichen I. V., welches wir nicht in Rosenberg (Marc. der Goldschmiede Merkzeichen 1890) auffinden konnten.

Die Monstranz in der Stiftskirche, welche in die Klosterkirche der Kapuziner in Klein-Kumburg von Johann Georg Weißlinger von Gschlachtenbrezingen gestiftet worden war, ist nach dem Chronogramm 1774 von Johann Georg Bauer, Goldschmied in Augsburg, angefertigt (cf. „Archiv“ 1902, S. 110).

Ein einfacher Kreuzpartikel von Silber, mit vergoldeten Strahlen in den Kreuzwinkeln, trägt das Beschauzeichen von

Hall; eine Hand, daneben den Buchstaben W oder M. Ein Goldschmied mit diesem Namensanfang bringt Rosenberg l. c. unter den Haller Goldschmieden nicht.

Zwei silberne Meßkännchen mit Lavaboteller stammen ebenfalls noch aus der Zeit des adeligen Chorherrnstifts, und zwar aus der Zeit des Defans Wilhelm Ulrich von Guttenberg (aus fränkischem Adel 1695—1736, † 5. Mai), dessen Wappen: eine fünfblättrige Rose, sowie das von Kumburg in der Mitte des Längsrandes des Tellers sich befindet. Auf der Rückseite desselben ist wieder das Guttenbergsche Defanswappen (komponiert mit dem von Kumburg) eingraviert. Als Meisterzeichen tragen Teller und Kännchen die Buchstaben I E und als Beschauzeichen eine Ziful mit je einem kleinen Kreuz über beiden Spitzen, ein Zeichen, dessen Erklärung wir bei Rosenberg l. c. leider nicht finden konnten. Somit können wir den Entstehungsort von Teller und Kännchen nicht nennen.

Fügen wir noch die Beschauzeichen unserer heimatlichen Städte mit früheren Goldarbeitern an: Schwäb. Gmünd: Rechtspringendes Roß. Schwäb. Hall: Hand, meistens mit Kreuz darin oder darunter. Heilbronn: Adler. Ludwigsburg: Fahne mit Adler darauf.

Literatur.

Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben. Bd. VIII Rembrandt, des Meisters Radierungen in 402 Abbildungen. Herausgegeben von H. Wolffg. Singer. Preis gebd. 8 M.

Anläßlich der feinerzeitigen Besprechung des zweiten Bandes der „Klassiker der Kunst“, der Rembrandts Gemälde in 565 Abbildungen enthält, erlaubte sich Referent, in diesen Spalten an die rührige, opferwillige Deutsche Verlagsanstalt mit der Anregung heranzutreten, es möchten uns in einem späteren Bande auch desselben Meisters Radierungen geboten werden. Ist doch Rembrandt unstreitig der erste Radierer aller Zeiten und spricht sich gerade in seinem radierten Werk seine oft seltsam anmutende Eigenart, aber auch seine einzigartige Größe noch deutlicher aus als in seinen Gemälden. Nunmehr liegen uns diese Radierungen Rembrandts in einem stattlichen und doch verhältnismäßig sehr billigen Bande von 402 durchweg trefflichen Abbildungen vor. Es ist ein unvergleichlicher Hochgenuß, diesem „Magus des Nordens“ unter den bildenden Künstlern in sein geistiges Wunderland zu folgen, über das oft derbe, scheinbar nüchterne „Platt“ seiner For-